Ge 1970. 8°
Ykompró' 43

X. 676.

X 2776

STADT-BIBLIOTHEK ZUR DANZIGER

ARMIDA

DRAMMA PER MUSICA

DA RAPPRESENTARSI

NEL REGIO TEATRO DI BERLINO

PER COMANDO

DELLA SACRA REAL

MAESTA DEL RE

Con licenza di Sua Maestà

STADT-BIBLIOTHEK ZUR DANZIGER

117757

ARMIDA

DRAMMA PER MUSICA

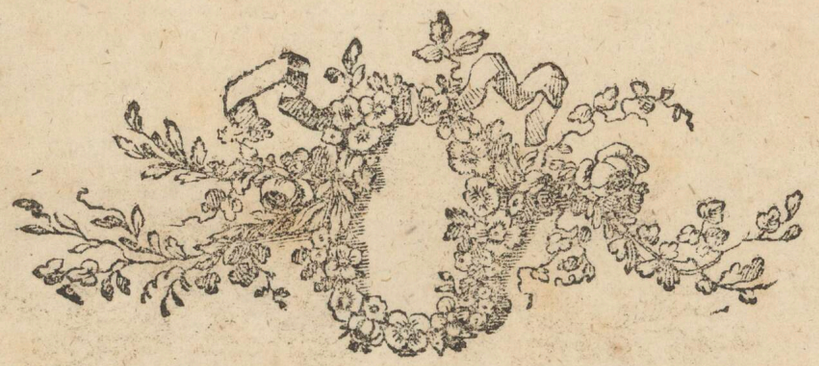
DA RAPPRESENTARSI

NEL REGIO TEATRO DI BERLINO

PER COMANDO

DELLA SACRA REAL MAESTÀ DEL RÈ

Con licenza di Sua Maestà.



IN BERLINO

APPRESSO HAUDE E SPENER.

MDCCLXXXI.

Armida

ein

musikalisches Singespiel

welches auf

Sr. Königl. Maj. in Preussen

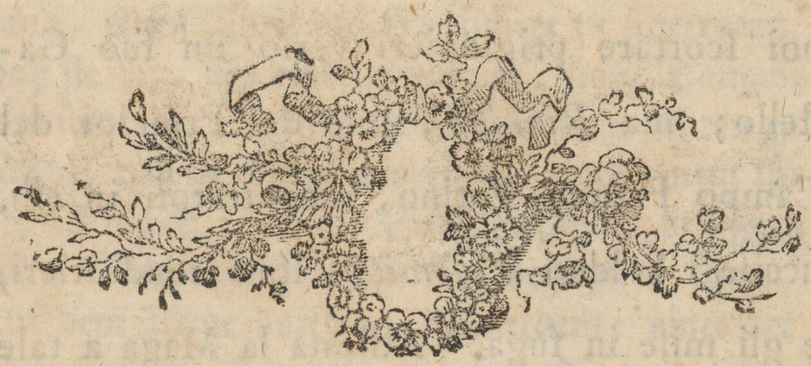
allergnädigsten Befehl

auf dem

Berlinischen Schauplatze

aufgeführet werden soll.

Mit Königl. allergnädigstem Privilegio.



Berlin 1781.

bey Haude und Spener,

Buchhändlern, wohnhaft auf der Schloßfreyheit neben der Werderschen Mühle.

ARGOMENTO.

Armida, Regina di Damaſco, famoſa Maga, ſiccome ce la deſcrive il Taſſo nel ſuo Poema, eſſendoſi portata con finti preteſti al Campo di *Goffredo*, Generaliſſimo dell' armi Chriſtiane, che aſſediava Geruſalemme, per adeſcare colla ſua bellezza il cuore di quelli Guerrieri, ed avendone in fatti ſovvertiti non pochi, che la ſeguirono; mancando loro di fede, gli fece poi ſcortare prigionieri verſo un ſuo Gaſtello; ma *Rinaldo*, uno de' Principi del Campo Franco-Latino, incontratoſi in eſſi, ucciſe i Soldati *d'Armida*, loro condottieri, e gli miſe in fuga. Adirata la Maga a tale avviſo, pone aguati a *Rinaldo*, per vendicarſi, ed avendolo incantato, gli va addoſſo con un dardo per ucciderlo; ma, al rimi-

Innhalt.

Armida, Königin von Damascus, verſtand ſich, (nach des Dichters Vorgeben,) zugleich auf die Zauberkunſt. Mit Hülfe derſelben verſuchte ſie es, Jeruſalem zu entſetzen, als dieſe Stadt, zur Zeit der Creuzzüge, von einer beträchtlichen Armee, unter Anführung Gottfrieds von Bouillon, belagert ward. Da ſie wußte, daß das Heer der Chriſten den Saracenen nicht an Menge, ſondern blos durch die Klugheit ſeiner Anführer überlegen war; ſo ſuchte ſie es derſelben zu berauben, und begab ſich zu dem Ende in das Lager, wo es ihr auch, durch ihre Reize und Zauberkünſte, gelang, einen Theil der Heerführer zu überreden, daß ſie ihr, als einer Freundin, nach Damascus folgten. Anſtatt ſie aber dorthin führen zu laſſen, ließ ſie ſelbige vielmehr, nach einem ihrer Schlöſſer, in die Gefangenſchaft bringen. Zum Glück für die Chriſten begegnete ihnen, auf dem Wege dorthin, Rinaldus, einer der vornehmſten Generals des franzöſiſch-italiäniſchen Lagers; dieſer grif die Soldaten der Armida, welche ihre Gefangenen begleiteten, an, ſchlug ſie in die Flucht und befreyte die Officiere der chriſtlichen Armee. Für dieſen Streich ſuchte ſich Armida an dem Rinaldus zu rä-

rarne la beltà, ſe ne invaghiſce, e, geloſa di così caro teſoro, lo fa trasportare dagli ſpiriti, ſuoi ſeguaci, a una dell' Iſole Fortunate, che ella per Magia rende al di fuori deſerta, ma di dentro colma di tutte le immagginabili amenità e delizie. Ivi col ſuo *Rinaldo*, di lei innamorato per incanto, penſa ella di goder lungamente lieti giorni; ma *Ubaldo*, Cavaliere altresì del Campo di *Goffredo*, viene ſpedito in una nave magica da un ſaggio Filoſofo, molto intendente di Magia naturale; e coll' ammaeſtramento, additatogli dal Mago, tira di quella ſchiavitù amoroſa l'incantato Cavaliere, e gli fa riprendere i ſuoi primieri ſpiriti marziali col preſentargli al viſo uno Scudo di diamante, datogli dal Mago iſteſſo, nel quale egli affiſſandoſi vede i ſuoi molli femminili ornamenti, troppo disdicevoli ad un ſi gran Guerriero; onde, ſopraffatto da vergogna, gli lacera, e calpeſta.

L' Azione principale dell' Opera è dunque l'Abbandono generoſo, che fa *Rinaldo*

chen; Sie bekam ihn auch durch Zauberey in ihre Gewalt und wollte ihn mit einem Pfeil durchbohren; allein, ſeine ſchöne Figur rettete ihm das Leben. Sie verliebte ſich nemlich in ihn, und ließ ihn, durch unterirdiſche, ihr dienſtbare Geiſter, nach einer reizenden Inſel bringen, welcher ſie, von außen her, ein wüſtes elendes Anſehen zu geben, innnerhalb aber mit allem, was die Sinne ſchmeicheln konnte, zu verſehen gewußt hatte. In dieſem glücklichen Aufenthalt glaubte Sie mit dem durch Ihre Zauberkunſt verliebt gemachten Rinaldus alle Freuden der Liebe zu genießen, als Ubaldus, der Waffengefährt deſſelben, in dem Lager der Chriſten, durch einen in der Zauberkunſt ſehr geübten Weiſen, Nachricht von dem Aufenthalt und Schickſal ſeines Freundes bekam. Doch nicht genug mit der bloſſen Nachricht; dieſer Weiſe ließ ihn durch ein bezaubertes Schiff würklich nach jener verwünſchten Inſel hinbringen, gab ihm allen nöthigen Unterricht und ein diamantnes Schild mit, welches ihn gegen die Zauberkunſt der Armida ſchützen, und zugleich ſeinen Freund Rinaldus wiederum befreyen ſollte. Er mußte es ihm nemlich, als einen Spiegel, vorhalten, und da Rinaldus darinn gewahr wird, wie er, ſtatt ſeiner ehemaligen Waffenrüſtung jetzt weibiſch geputzt und geſchmückt einhergehet, ſo erwacht ſein kriegeriſcher Geiſt auf einmahl wieder, er tritt dieſen ihm ſchimpflichen Anzug ſchaamroth mit Füßen, und kehrt aus ſeiner verliebten Sclaverey, mit

degli amori d'Armida. Gl' incantesimi, ed altre cose aggiuntevi, servono solo maggiormente ad ornare il presente Dramma, tirato, colle mutazioni necessarie, dal celebre Poema della Gerusalemme liberata, gloriosa fatica del già detto Torquato Tasso, Principe de' Poeti Italiani.

Il Dramma è stato composto ad uso di Musica del Sign. *Leopold* de *Villati*, Poeta di Sua Maestà.

La Musica è del fu Sig. *Carlo Enrico Graun*, Maestro di Capella di Sua Maestà.

Le Scene sono d'invenzione del Sig. *Giuseppe Galli Bibiena*, Architetto di Sua Maestà il Rè.

dem Ubaldus glücklich nach dem Lager zurück.

Der eigentliche Gegenstand, oder die Haupt-Handlung, dieses Trauerspiels, ist also: des Rinaldus edelmüthige Entsagung der Liebe gegen die Armida. Die Zaubereyen und übrigen Umstände sind blos zu mehrerer Auszierung des Singespiels hinzugedichtet, welches zunächst aus dem Französischen, (wiewohl mit gewissen nöthig befundenen Abänderungen,) ursprünglich aber aus dem befreyten Jerusalem, diesem meisterhaften Heldengedicht des italiänischen Dichters Torquato Tasso, hergenommen ist.

Der ehemalige Königl. Hof-Poet, Herr Leopold von Villati, hat selbiges, zum Behuf der Music eingerichtet, und diese ist

Vom verstorbenen Capell-Meister Sr. Majestät, Herrn Carl Heinrich Graun, componirt.

Die Decorationen waren ehemals von der Erfindung, Zeichnung und Mahlerey des Königlichen Theatral-Architect, Herrn Joseph Galli Bibiena.

ATTORI.

ARMIDA, Regina di Damaſco, Maga, prima nemica, e poi amante di Rinaldo.
la Sigra. *Gervaſio.*

IDRAOTE, Mago, Rè di Damaſco, Zio *d'Armida.*
Sigr. *Porporino.*

RINALDO, Principe del Campo di *Goffredo*, fatto prigioniero da *Armida*, e di lei amante.
Sigr *Graſſi.*

UBALDO, Cavaliere ſpedito da *Goffredo* per ritrovare *Rinaldo*, e richiamarlo al Campo.
Sigr. *Concialini.*

Un Fantasma ſotto la figura di *Meliſſa*, Donzella italiana, amata da *Ubaldo.*
Sigr. *Coli.*

FENICIA, Confidente di *Armida.*
la Sigra. *Koch.*

ARONTE, conducitore de' Cavalieri, che *Armida* fece prigionieri.
Sigr. *Paulino.*

Handelnde Perſonen.

Armida, Königin von Damaſcus und zugleich mächtige Zauberinn, anfänglich des Rinaldus Feindinn, nachher in ihn verliebt, wird vorgeſtellt durch Madam Gervaſio.

Idraotes, König von Damascus und Oheim der Armida, der ſich ebenfalls auf die Zauberkunſt verſteht, wird vorgeſtellt durch Herrn Porporino.

Rinaldus, einer der vornehmſten Officiere von der Armee Gottfrieds von Bouillon, Kriegsgefangener, und nachher Liebhaber der Armida, wird vorgeſtellt durch Herrn Graſſi.

Ubaldus, ein von dem Heerführer Gottfried, aus dem Lager abgeſchickter Officier, der den Rinaldus aufſuchen und zurückbringen ſoll, wird vorgeſtellt durch Herrn Concialini.

Ein Zaubergeiſt, unter der Geſtalt der Meliſſa, eines gewiſſen italiäniſchen Frauenzimmers, in welche Ubaldus verliebt geweſen, wird vorgeſtellt durch Herrn Coli.

Fenicia, Vertraute der Armida, wird vorgeſtellt durch Demoiſelle Koch.

Arontes, Anführer des Trupps Soldaten, welcher die von der Armida zu Gefangnen gemachten Officiere der chriſtlichen Armee fortbringen ſollte, wird vorgeſtellt durch Herrn Paulino.

Un Fantasma trasformato in una Najade.
Sigra. *Koch.*

L'ODIO.
Sig. *Tossoni.*

Coro di Demonj sotto la figura di Cavalieri.

COMPARSE.

Di Cavalieri e Guardie con Armida.
Di Cavalieri e Guardie con Idraote.
Di Paggi con *Armida.*

Ein Zaubergeist, in Gestalt einer Fluß-Nymphe, wird vorgestellt durch Demoiselle Koch.
der Haß, begleitet von höllischen Furien, wird vorgestellt durch Herrn Tossoni.
Ein Trupp Geister der, in Gestalt von Hofleuten, das Gefolge der Armida ausmacht.

Stumme Personen.

Gefolge und Leibwacht der Armida, Gefolge und Leibwacht des Idraotes, Edelknaben der Armida.

Mutazioni di Scene.

Nell' Atto Primo.

Gran Piazza, ornata d'un Arco trionfale, con Luogo elevato per i Principi.

Campagna amena, in cui ſcorre un fiume, e forma un' iſola delizioſa.

Nell' Atto Secondo.

Boſco, ripieno d'alberi molto folti, ed alti. Nel mezzo del boſco medeſimo ſi ſcorge un gran Cipreſſo, nel quale tiene *Armida* cuſtodita l'Armatura di *Rinaldo*.

Luogo ameno.

Nell' Atto Terzo.

Continua il ſuddetto Luogo ameno.
Ritorna il Boſco mentovato di ſopra.
Giardino ameniſſimo con Veduta del Palazzo *d'Armida* nel fondo, circondato dal Mare, alla riva del quale ſi vede il paliſchermo magico, in cui venne *Ubaldo*.

Arm. Nicht alſo —
Den tapferſten von ihnen beſiegt ich nicht!
Der unbezwingliche Rinald,
Blieb unempfindlich gegen meine Reize!
Daß ich dem Stolzen, Liebe einzuflößen, nicht vermochte,
Das iſt es, was mich kränkt.
Fen. Einen Sclaven mehr oder weniger,
Dadurch kann der Herrlichkeit deines Triumphs nichts entgehen
Dein Sieg iſt groß genug, auch ohne ihn!

Zweiter Auftritt.

Idraotes mit ſeinem Gefolge und die Vorigen.

Idr. Ich komme, Armida, um an deiner Freude
Und an der Feyer deines Triumphes Antheil zu nehmen.
Wie vergnügt iſt nicht, an dieſem feſtlichen Tage, mein Herz!
Alle meine Wünſche wären erfüllt,
Wenn du ihn durch die Wahl eines Gemahls noch verherrlichen,
Und mich hoffen laſſen wollteſt,
Aus dieſem Bunde Fürſtliche Enkel zu ſehn!
Arm. Das Joch des Eheſtandes dünkt mir zu beſchwerlich!
Idr. Kann denn der Könige keiner dich dazu bewegen,

E mirarti, ed amarti è un punto solo.

Arm. Se dee restar avvinto un dì'l mio core,
Dovrà darlo la Gloria in man d'Amore.
Chi brama il mio possesso
Non basta che sia Rè: Abbia valore.
Di *Rinaldo*, se v'è chi tanto possa,
Otterrà la mia fede, il vincitore.

Idra. Se nol pon far mille guerrieri e mille,
Questo ottener tu puoi da tue pupille.

Quanto sei gentil, vezzosa,
Tanto ancor, o bella Armida,
Formidabile tu sei.

I nemici nostri fieri
Ne' tuoi lacci avvinti stanno;
Ed a' tuoi begli occhi alteri
Il trionfo tu ne dei.
Quanto &c.

SCENA III.

Viene una Truppa de' Popoli del regno di Damasco, che celebra con danze il trionfo d'Armida. Idraote e Armida vanno sul Trono suddetto a mirarne le Feste. Fenicia si mette a sedere vicino al trono medesimo. Il trionfo accennato viene poi in-

Die ihre Cronen dir zu Füßen legen?
Dich sehen und dich lieben, ist, wie du siehest, eins!

Arm. Mein Herz wird anders nicht besieget werden,
Als wenn es, nächst der Liebe, zugleich dem Ehrgeiz huldgen kann.
Wer meine Hand begehrt, der muß nicht blos ein König,
Er muß zugleich ein Held, muß tapfer seyn.
Kann Rinald überwunden werden,
So bin ich deß, der ihn bezwingt.

Idr. Wofern es Tausende von Helden nicht vermögen,
So kann von deinen schönen Augen
Gewiß ein einz'ger Blick es thun.

So einnehmend und reizend du bist,
O schöne Armida!
Eben so furchtbar bist du auch.

Unsre stolzen Feinde
Tragen, überwunden, deine Fesseln
Und du bist den Ruhm des Sieges
Blos der Allmacht deiner Blicke schuldig.

Dritter Auftritt.

Es langt eine Menge von den Einwohnern des Königreichs Damascus an, um den Triumph der Armida durch festliche Tänze zu feyern. Dieses Schauspiel mit anzusehen, setzen sich Idraotes und Armida auf den Thron,

terrotto da Aronte, che ſopraggiunge, ed al ſuo arrivo ſi levano dal loro luogo Idraote, Armida e Fenicia.

Aron. Di ſventura crudele
Apportatore io ſono, o mio Signore,
O Real Donna. Indomito Guerriero
Ha ſciolto le catene
A' prigionieri tuoi.
(verſo Armida.)

Idr. Un ſol Guerriero!

Arm. Che intendo mai!

Fenic. Sorte fatal!

Aron. Caduti
Sono ſotto il ſuo brando
I più forti fra noi.

Arm. Queſti è *Rinaldo*.

Aron. E deſſo appunto.

Idr. Ah! ſeguiziam feroci
L'inimico crudele.
(parte frettoloſo col ſuo ſeguito.)

Arm. Alla vendetta
Onta, sdegno, dolor di già m'affretta.
(parte furioſa con Fenicia e col ſuo Corteggio.)

Fenicia hingegen neben ihnen. Bey Ankunft des Arontes, der dies Feſt durch Ueberbringung einer ſchlimmen Bothſchaft unterbricht, ſtehen Idraotes, Armida und Fenicia wiederum auf.

Ar. Ich komme, dir mein Herrſcher, und dir, o Königin,
Von einem unglücklichen Vorfall Nachricht zu ertheilen.
Ein unbezwinglicher Krieger
Hat die Feſſeln deiner Gefangnen zerbrochen,
Hat ſie in Freyheit geſetzt.

Idr. Ein einzelner Krieger!

Arm. Was muß ich hören!

Fen. Unglückliches Geſchick.

Ar. Die tapferſten unſrer Streiter
Sind durch ſein Schwerdt gefallen.

Arm. Das kann kein andrer als Rinald geweſen ſeyn!

Ar. Der war es eben!

Idr. So laßt uns denn, von Wuth entbrannt,
Ihn ſuchen dieſen Feind!
(geht mit ſeinem Gefolge eilend ab.)

Ar. Auch mich treibt Schaam und Zorn
Und Kränkung an zur Rache!
(Sie geht mit der Fenicia und mit ihrem Gefolge ganz zornig ab.)

SCENA IV.

Aronte, ſolo.

Parte ſdegnata *Armida*,
Agita in ſuo penſier vendette, e morti,
Vuol *Rinaldo* punire;
Ma ſaran forſe vane ancor quell' ire.

S'ella mira quel bel volto,
In cui ſta gran vezzo accolto,
Quel ſuo ſdegno ſvanirà.

Bel ſembiante
Rende preſto un cor amante;
Grand' incanto è la beltà.
S'ella &c.

(Parte).

SCENA V.

Campagna, in cui ſcorre un fiume, e forma un' iſola delizioſa.

Rinaldo, ſolo.

Rinaldo, tu abbandoni il Franco Campo,
Perchè *Gernando*, in giuſta Tenzone, tu ſvenaſti;
Ma penſa, che non dei la commun cauſa
Abbandonar giammai.
Vanne in Egitto. A' tuoi nemici porti

Vierter Auftritt.

Arontes.

Armida iſt entrüſtet! Sie eilet fort
Und denkt auf nichts als Tod und Rache
Rinaldus ſoll es büßen,
Allein! wird dieſer Zorn von Dauer ſeyn?

Wie wird er nicht vielmehr verſchwinden,
Sobald Sie nur Rinaldens Bildung
Und ſeiner Reize Anmuth ſieht:

Ein ſchönes Anſehn
Nimmt uns bald gefangen
Der Schönheit Zauberkraft iſt groß.
(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Eine Landſchaft von einem Fluſſe durchſtrömt, der in ſelbiger eine angenehme Inſel bildet.

Rinald, allein.

Weil in einem rechtmäßigen Zweykampfe
Dein Gegner Gernandus, durch deinen Degen fiel;
Deshalb Rinald entweichſt du zwar aus dem Lager der Chriſten,
Allein bedenke, daß du darum doch nie von ihrer Sache weichen dürfeſt.
Eile nach Egypten!
Dein tapfrer Degen, hier nicht mehr zu führen,

Il tuo acciar bellicoſo e ſtragi, e morti.
Ma quanto belle ſon coteſte ſpiagge!

(ſi ſente una breve, amabile Sinfonia).

Qual ſuono armonioſo
Si meſchia al ſuſſurrar dell' onde chiare!
Più difender non poſſo
Dal ſonno inſidiator i lumi miei.

(ſi cava l'elmo, e s'addormenta ſopra un ceſpuglio d'erba in riva del fiume.

SCENA VI.

Rinaldo addormentato. Una Najade, che eſce dal fiume. Truppa di Demoni trasformati in Paſtorelle.

Najade.

O Giovanetti, mentre Aprile e Maggio
V' ammantan di fiorite, e verdi ſpoglie,
Di gloria, o di virtù fallace raggio
La tenerella mente ah! non v' invoglie.
Solo chi ſegue ciò che piace, è ſaggio;
E in ſua Stagion degli anni il frutto coglie.
Folli, perchè gettate il caro dono,

Werde dort den Feinden doppelt furchtbar.
Doch, — wie anmuthig ſind nicht dieſe Ufer!

(Es läßt ſich eine kurze, liebliche Muſic hören.)

Und welch ein Wohlklang ſanfter Töne
Stimmt jetzt in dieſes Fluſſes Rauſchen ein?
Ah länger kann ich
Des berückenden Schlafes mich nicht erwehren.

(er nimmt ſeinen Helm ab, und legt ſich auf eine Raſenbank am Ufer nieder.)

Sechſter Auftritt.

Rinald, der unterdeß eingeſchlafen iſt; eine Fluß-Nymphe, die aus dem Waſſer hervorkommt, und ein Haufen Zaubergeiſter, in Geſtalt von Schäferinnen.

Die Fluß-Nymphe.

Wenn euch, ihr Jünglinge, auf grünen blumenreichen Auen
Der Frühling zur Liebe einladet,
Dann laßt, durch der Tugend und Ehre trüglichen Schimmer
Euer lenkſames Herz nicht davon abwenden.
Nur der iſt weiſe, der thut, was ſeinen Sinnen gelüſtet,
Der alles genießt, was jede Stuffe des Alters ihm anbeut.
Thorheit iſt es, den kurzen Lenz der Jahre
Ungenutzt zu verleben —

Che breve è sì di vostra età novella?
Nome, e senza soggetto Idoli sono
Ciò che pregio e valore il Mondo appella.
La Fama, che invaghisce a un dolce suono,
Voi superbi Mortali, e par sì bella,
E' un Echo, un sogno, anzi del sogno un' ombra.
Amiam dunque fedeli:
Un dolce, e vero amor dono è de' Cieli.

(La Najade rientra nel fiume, e vi si attuffa; ed i Demonj sotto la figura di Pastorelle intanto incantano *Rinaldo*, e lo legano con ghirlande di fiori.

SCENA VII.

Idraote, ed Armida con un dardo in mano.

Idr. Qui fermiamoci, *Armida*,
In questo fatal luogo. Il nostro sdegno
Attenda che l'Averno
Ci conduca la vittima all' altare.
Arm. Esauditi noi siam. Veggo il nemico.

(volgendosi vede *Rinaldo* addormentato).

Was die Welt Tapferkeit und Heldenlob nennt,
Sind leere Namen, eitle Götzen!
Der Nachruhm, dessen schmeichelhafter Klang
Dem Ehrgeiz der Sterblichen so sehr gefällt,
Ist mehr nicht als ein Echo, als ein Traum,
Ja nur der Schatten eines Traums zu nennen.
Die süße Lieb' allein ist ein ächtes Geschenk des Himmels,
So laßt uns denn, einander treu und zärtlich lieben.

(Die Fluß-Nymphe kehrt nun wieder in das Wasser zurück; die in Gestalt von Schäferinnen erschienenen Geister, bezaubern indeß Rinalden, und binden ihn mit Blumenketten.)

Siebenter Auftritt.

Idraotes und Armida, mit einem Pfeil in der Hand.

Idr. Hier laß uns bleiben Armida!
Dies ist der verhängnißvolle Ort,
Wo die Geister des Abgrunds
Das Opfer unserer Rache,
Zum Schlacht-Altare uns entgegen führen werden.
Arm. (die sich umsieht und den schlafenden Rinald gewahr wird.) Wir sind erhört — der Feind ist da!
Dort schläft er — Sieh! gefesselt schon
Von den uns zugethanen Geistern.

Ecco, egli dorme. Eccolo di già avvinto
Da i Demonj a noi fidi.
Idr. Or' arma il braccio, e quel ſuperbo uccidi

Prendi ardir, Nipote amata,
Placa pur l'alma agitata;
Or ti puoi già vendicar.

Nol guardar; che forſe Amore
Poi non entri nel tuo core,
La vendetta a ritardar.
Prendi &c.

(parte).

SCENA VIII.

Armida, e Rinaldo che dorme.

Arm. Alfine è in mio potere
L' inimico fatal, che sì deteſto!
Il gran momento è queſto
Di vendicarti, *Armida,*
Degli Franchi Guerrieri,
Che ti ſciolſe coſtui. Mio braccio, all' opra.
Pera il barbaro, pera - - - Ah! che rimiro!

(va per ferir *Rinaldo*, e poi ſi arreſta a contemplarlo).

Deh! che vago ſembiante!
Come placido in viſta egli reſpira!
E ne' begli occhi un dolce atto, che ride,
Benchè ſian chiuſi; Or che ſia s'ei li gira?

Idr. So waffne deine Hand und tödte ihn, den Stolzen:
Faſſe Muth geliebte Nichte,
Siehe die Rache ſteht in deiner Hand
Und dein Zorn kann nun befriedigt werden.
Aber wende auch von deinem Feind die Augen,
Daß die Liebe nicht dein Herz bethöre,
Nicht die Rache wieder hintertreibe.
(geht ab.)

Achter Auftritt.

Armida und Rinald, ſchlafend.

Ar. So hab' ich endlich ihn in meiner Macht
Den mir gefährlichen, verhaßten Feind!
Armida! benutze dieſen günſt'gen Augenblick
Dich für den Verluſt deiner Kriegsgefangnen
An dieſem ihrem Befreyer zu rächen.
Wohlan, zum Werk! Es ſterbe der Barbar.
(Sie will den Rinald durchbohren, läßt aber, indem ſie ihn betrachtet, den aufgehobnen Arm wiederum ſinken.)
Ah! was erblick ich? wie ſchön iſt Rinald nicht!
Welch eine ſanfte Ruhe über ſein Geſicht verbreitet!
Sein Auge ſcheint, wenn gleich geſchloſſen,
Mich dennoch freundlich anzublicken,
Was wird erſt dann, wenn er ſie öfnet, nicht geſchehn?

Vo vendicarmi
Voglio piagare
Ma il piè s'arreſta,
Ma il cor ſoſpira.

Ah! ch' io lo deggio amar. Già ſpenta è l'ira
Ei mi ami ancor. Sia queſta
La mia dolce vendetta.
Olà, ſpirti miei fidi, trasportate
Me coll' idolo mio
Dell' Oceano immenſo
A un' iſola remota, ove alcun Legno
Rado, o non mai va dalle noſtre ſponde,
Geloſa io ſon di così caro pegno,
E vergognoſo il core
Il ſuo fatale amor a tutti aſconde.

Qual ſento mai, qual ſento
Dolciſſimo tormento!
Oh come di nemico
Amante è fatto il cor!

Peno, egli è ver, ſoſpiro;
Ma bramo il mio martiro,
Ma più d'ogni contento
M' è caro il mio dolor.
Qual &c.

Fine dell' Atto Primo,

ſiegue Ballo di Demonj trasformati in Paſtori e Paſtorelle, che ſi rallegrano dell' amore di *Armida* per *Rinaldo*.

ATTO

Ich wollte jetzt mich an ihm rächen,
Wollt' ihn durchbohren,
Doch ach, mein Fuß gehorcht mir nicht,
Bleibt unbeweglich und das Herz beklommen.
Ich fühl es, ja! ich muß ihn lieben,
Schon weicht der Zorn;
Zu Gegenlieb' ihn zu bewegen,
Nur dies allein ſoll meine Rache ſeyn.
Herbey! ihr, meine trauten Geiſter
Kommt, bringet mich und meinen Geliebten
Nach des ungemeßnen Weltmeers
Fernſten Inſel, wo aus dieſen Gegenden hier
Nie ein Schiff anlandet.
Dort werd ich mich in dem Beſitz
Von ſeinem Herzen ſichrer dünken,
Und dieſe Liebe, deren ich mich ſchämen muß,
Wird dort der Welt verborgen bleiben.
O welche ſüße Quaal
Empfindet jetzt mein Herz!
Wie ſchnell hat ſich in Liebe
Die Feindſchaft verkehrt!
Zwar leide und ſeufze ich jetzt,
Allein, ich leide gern,
Denn bey den Schmerzen der Liebe
Fühle ich glücklicher mich als beym
größten Vergnügen.

Ende der erſten Handlung,

welche durch einen Tanz beſchloſſen wird, den die Zaubergeiſter der Armida, in Geſtalt von Schäfern und Schäferinnen, anſtellen, um über die Liebe ihrer Beherrſcherin gegen den Rinaldus, ihre Freude zu bezeugen.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Boſco folto.

Armida, e poi Fenicia.

Arm. Dunque io dovea, crudele mio nemico,
Perder per te la libertà del core?
Malgrado a me, tu dei regnar nell' alma?
Della tua morte or' or' i' avea deſio;
Or come ſei mio bene, e l'idol mio?

Fenic. L'arte tua che non puote, alta Regina?
Rinaldo, già sì fier, t'ama, ti adora.

Arm. E ver, *Fenicia*, ei mi ama;
Ma di sì vile amor ſento roſſore.
Ei mi ama per incanto. Ah! qual' amore?
Dunque ei sì avrà sì del mio core il vanto?

Zweyte Handlung.

Erſter Auftritt.

Ein dichter Wald.

Armida, hernach Fenicia.

Ar. So hatte denn das Verhängniß,
Meinen ärgſten Feind dazu auserſehen,
Daß er mir die Freyheit meines Herzens rauben
Und ich ihn wieder meinen eignen Willen lieben ſollte?
Er, deſſen Tod ich einſt ſo ſehnlich wünſchte,
Iſt jetzt, auf einmal, meines Herzens Liebling!

Fen. Wie viel vermag, o Königin, nicht deine Kunſt?
Durch ſie liebt Rinald dich, der unbezwinglich ſchien.

Ar. Fenicia, Du irrſt dich nicht, er liebt mich, ja,
Allein ich muß des Sieges über ihn mich ſchämen.
Durch Zauberey erlangt' ich dieſen Sieg,
weg, weg mit ſolcher Liebe!
Es ſchändet mich, daß er auf ſolche Art
mein Herz beſitzt

Nò. Chiamar mi conviene
L' Odio in ſoccorſo mio.
Allontana tu quindi il piè profano.
(*Fenicia* parte).

SCENA II.

Armida, e poi l'Odio.

Arm. Vieni, vieni, *Odio* implacabile,
Eſci dall' abbiſſo orribile,
Ove regnar tu fai l'eterno orrore.
Salvami d'all' amor. Contra un nemico.
Troppo amabile, oh Dio!
Rendimi 'l mio dispetto, e il mio Furore.

(L'Odio eſce dal boſco, accompagnato dalle Furie, dalla Crudeltà, dalla Vendetta, dalla Rabbia, e dall' altre Paſſioni, che dipendono dall' Odio).

L'Odio.

Ecconi al tuo voler. I tuoi accenti
Han penetrato al fondo dell' Averno.
Per te contra l'Amore
Tutto intraprender vo'. Franger vo' in pezzi
Quell' arco ſuo fatal: vederne io voglio

Wohlan! ich will den Haß zu Hülfe rufen:
Fort Ungeweyhte, fort, ich eile zur Beſchwörung.
(Fenicia geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Armida, hernach der Haß.

Arm. Komm, unverſöhnlicher Haß,
Steig aus dem furchtbaren Abgrund herauf,
Wo deine Herrſchaft ewige Schrecken verbreitet.
Komm, rette, rette von der Liebe mich.
Zu liebenswürdig iſt mein ehmal'ger Feind, Rinald,
Als daß ich, ohne deinen Beyſtand, ihn noch haßen könnte,
Drum wafne du mich gegen ihn aufs neu!

(Der Haß kömmt in körperlicher Geſtalt aus dem Walde hervor, begleitet von Furien, von der Grauſamkeit, der Rache, dem Zorn, und andern Gefährten des Haſſes).

Der Haß.

Hier bin ich, ganz zu deinem Willen.
Deiner Beſchwörung furchtbare Töne,
Sind hinab zum ſchwarzen Abgrund gedrungen.
Ich bin bereit, nach allen meinen Kräften,
Dich von der Liebe zu befrey'n.
Zertrümmern will ich ihren ſieggewohnten Bogen,

Oppreſſo or' or' il contumace orgoglio.
Eſci dal ſen *d'Armida,*
(avvicinandoſi a lei).
Rompi le ſue catene, Amor ſpietato.

Arm. Arreſta, *Odio* crudele, o Dio!
t'arreſta.
Laſciami il dolce ardore,
Laſciami ſoſpirar per quel bel volto.
Il tuo ſoccorſo io chieſi;
Ma veggo, aimè! che non poſs' io
l'amore
Ritorre al ſen, ſenza ſtrapparmi il core.

L'Odio. Solo per mio diſprezzo
Imploraſti tu dunque il mio potere?
Segui, ſegui l'Amor, poichè lo vuoi,
O ſconſigliata Armida:
Segui l'Amor, ov' egli
A ruina fatal oggi ti guida.
In queſto giorno,
Tutta dispetto,
Mi chiamerai
In tuo ſoccorſo;
Ma ſarà vano
Gridar pietà.
S' io t' abbandono
Oggi all' Amore,
Moſtrar non poſſo,
Folle, al tuo core
Più crudeltà.
In &c.

(L'Odio ſprofonda).

Und bänd'gen ihren ungezähmten Stolz.
(er nähert ſich ihr). Verlaß Armidens Herz!
Zerbrich, verwünſchte Liebe, zerbrich die Bande,
Wodurch du ſie gefeſſelt hältſt.

Arm. Halt ein, grauſamer Haß, halt ein,
Laß mir die ſanfte Glut,
Mit der ich für Rinalden brenne.
Ich rufte freylich dich vorher um Hülfe an,
Allein ich ſehe jetzt, es iſt umſonſt,
Daß ich der Libe zu entſagen ſuche.

Haß. So haſt du mich dann nur zum Scherze angerufen,
Und treibſt mit meiner Macht nur Spott?
Gut Unbeſonnene! du willſt es ſo,
Von nun an überlaß ich dich,
Zu deiner Quaal, der Liebe, —
Folg ins Verderben ihr.

Noch heute wirſt du mich,
Verzweiflungsvoll zu Hülfe rufen.
Allein umſonſt wird dann dein Flehen,
Die kräftigſte Beſchwörung fruchtlos ſeyn.

Ich kann die Thorheit deines Wankelmuths,
Nicht härter ſtrafen,
Als wenn ich dich von dieſem Augenblick,
Dem Misgeſchick der Liebe überlaſſe.
(der Haß ſinkt wieder in den Abgrund).

Arm. Avvengane che vuole;

Rinaldo è l'idol mio, il mio bel sole.

(parte).

SCENA III.

Ubaldo con uno scudo di diamante al braccio, e uno scettro d'oro in mano, che gli sono stati dati da un Mago, per deluder gl' incanti d'Armida, e liberar Rinaldo.

Ecco il bosco fatal. Il riconosco
A, i segni, che mi diede
Il saggio Mago. Ecco colà il Cipresso,
Antèo del bosco, in cui del buon *Rinaldo*
Chiuse l'armi la Maga. Or' ora io deggio
Ricuperarle. All' onorata impresa
Di già mi accingo. Ma, quali vegg'io
(escon) varie Fiere dalle loro tane).
Uscir orridi mostri
Dalle caverne loro?

Arm. Rinald soll mein Geliebter bleiben,
Es gehe mir auch wie es wolle.

(sie geht ab).

Dritter Auftritt.

Ubaldus, mit einem diamantnen Schild am Arm, und einem goldnen Scepter in der Hand, welches er beydes von einem Zauberer erhalten hat, um dadurch der Bezauberung Armidens widerstehen, und seinen Freund Rinaldus befreyen zu können.

Dies ist der unglückliche Wald! Ich erkenn' ihn,
An den Merkmahlen die mir der weise Zauberer,
Davon mitgetheilt hat. Dort steht der ungeheure Cypressenbaum,
In welchem die Zauberinn,
Die Waffenrüstung des Rinaldus eingeschlossen hält.
Vor allen Dingen muß ich diese wieder zu bekommen suchen.
Auf dann, zum Werk! Jedoch, was seh ich ....

(aus den Höhlen des Waldes kommen plötzlich allerhand wilde Thiere zum Vorschein).

Was für schreckliche, reissende Thiere,
Kommen aus ihren Hölen hervor? Ists doch als hätte Armide,

Armida in queſte ſpiagge
L'Erebo trasportèo. Che moſtri orrendi!
Ma già l'arte inſegnommi il Mago accorto,
Onde atterrar queſti sì vani ſpettri.
Coteſto ſcettro d'Or, dono del ſaggio,
Gli ſtruggerà repente. Olà, laſciate
Libero a me il paſſaggio, iniqui moſtri.
Ite a celar le voſtre rabbie inſane
Nell' Averno profondo, onde ſortiſte.

(le Fiere s'intanano).

Or ſenza indugio cada
Su la pianta infernal l'eroica ſpada.

(mentre va per calar un fendente ſopra il Cipreſſo, n'eſce un Fantasma, che rappreſenta Meliſſa, Donzella Italiana, amata da Ubaldo.

Mel. Tal ti riveggio, *Ubaldo*? Ah! perchè vuoi
La mia pianta troncar, in cui *Armida*
Deſtinommi il ſoggiorno?
Caro, nol far. E' quel l'albergo mio;
E ſe l'arbore tronchi,
Farai il mio deſtin più acerbo rio;

Alle Schrecken der Unterwelt hieher gebannt!
Was für gräßliche Misgeſtalten!
Wohl mir!
Der kunſterfahrne Zauberer, der mich hergeſchaft,
Verlieh mir auch die Mittel,
Dieſe ohnmächtigen Schreckgeſtalten zu verjagen.
Mein goldner Scepter wird ſie gleich verſcheuchen.
Auf dann! verruchte Ungeheuer!
Laßt mir den Zugang frey und kehret
Zur Hölle zurück von wannen ihr herſtammt.

(die Thiere gehen nach ihren Höhlen zurück.)

So fälle nun mein ſieggewohnter Degen
Auf Einmal den verwünſchten Baum!

(indem er nach dem Cypreſſen-Baum hauet, kommt aus demſelben ein Zaubergeiſt hervor, welcher der Meliſſa ähnlich ſieht, einem italiäniſchen Frauenzimmer, in welche Ubaldus ſich verliebt gehabt.)

Mel. Iſt dies Ubaldus, den ich wiederſehe?
Ach warum willſt du einen Baum abhauen,
Den mir Armida zum Aufenthalte angewieſen hat?
Geliebter ach! verſchone dieſe meine Wohnung,
Denn wenn du ſie verwüſteſt,
So ſteht ein ſtrenges Schickſal mir bevor.

Che l'irritata Armida,
Come ad altri già fece,
Può trasformarmi in mostro, in fera, in angue.
Togli questo elmo omai: scopri la fronte,
Volgi il guardo seren, s'arrivi amico.
Stringimi amante al seno:
Porgi la destra alla mia destra almeno.
L'armi tu puoi depor sicuramente,
E sacrarle in quest' ombra alla quiete;
Che guerriero qui sol d'Amor farai.

Qui quel piacer si sente,
Che già l' antica gente
Sentì nella primiera,
E bella Età dell' Or.

Qui senza alcun tormento
Si gode il bel contento
D' un innocente amor.
Qui &c.

Ub. Da incanto lusinghiero
Mi difenda virtude.
Che Melissa tu sia, nò, non è vero.
L'arbore cada; e a questo
Reo fantasma d'amor virtù risponda.

(va di nuovo per ferire la pianta, ed il fantasma abbraccia la pianta medesima).

Mel. Ah! non sarà mai ver, che tu mi faccia
Oltraggio tal, che l'arbor mio recida.
Deponi il ferro, o dispietato, o 'l caccia

Armida würde mich, in vollem Zorne,
So wie sie andern schon gethan,
Zu einem Raubthier oder einer Schlang' umschaffen.
Kommst du als Freund, so lege ab den Helm,
Der mir die Hälfte deines Angesichts verbirgt
Und sieh mich freundlich an.
Umarme die, die dich so zärtlich liebt!
Komm, reiche wenigstens ihr deine Hand;
Entlade dich der Waffen unbesorgt
Laß sie getrost im Schatten dieses Waldes ruhn
Hier siegt man nicht durch sie,
Man siegt nur durch die Liebe.
Hier herrschen alle Freuden,
Welche die Vorwelt
Im goldnen Zeitalter genoß.
Hier schmecken wir
Der Liebe Süßigkeiten
In ewig ungestörter Ruh.

Ub. Der Tugend Stimme schütze mich
Vor dieser lockenden Syrene.
Wer du auch seyst — Melissa bist du nicht!
Ich will ihn fällen diesen Baum
Und mit der Tugend Hülfe, dem Liebes-Blendwerk widerstehn.

(er will von neuem den Baum abhauen, die falsche Melissa aber umfaßt denselben.)

Mel. Nein, nimmermehr
Wird mein Ubaldus so mich kränken
Und meiner Wohnung mich berauben wollen!

Pria nelle vene a chi ti fu sì fida.
Per questo sen, per questo cor la spada
Solo al Cipresso mio trovar può strada.

(La finta Melissa rientra nel Cipresso, dal quale esce un Briareo, nel mentre che Ubaldo va per abbatterlo).

Ub. Eh! non cedo al tuo dir. La pianta cada.
Ma qual nuovo prodigio! Ecco qual tosto
Crebbe in gigante altissimo, e si fece
Con cento armate braccia un Briareo.

(Qui tuona, e fulmina il Cielo, mentre Ubaldo taglia il Cipresso, dal quale si vede uscire l'Armatura di Rinaldo; ed il Briareo sparisce).

Tuona il ciel, trema il suolo, e cede il bosco
L'armi rapite. Alla region del pianto
Piombano l'ombre ree. Vinto è l'incanto.
Ora il piede s'inoltri
A cercar l'alto Eroe. Propizio è il Cielo
Alla mia illustre impresa.
Torrò dagli occhi suoi d'amore il velo.

Dein Schwerdt laß' ruhen, oder tauche
Es lieber in mein Blut.
Durch meine Brust, nur durch mein Herz
Kannst du, zu diesem Baum, den Weg dir bahnen.

(bey diesen Worten kehrt die falsche Melissa in den Cypressenbaum zurück, indem ihn nun Ubaldus demohngeachtet fällen will, kommt ein vielarmigter Riese daraus hervor.)

Ub. Ich achte deine Reden nicht. Es falle die Cypresse,
Doch! welch ein neues Zauberstück?
Wie schnell entsprang aus diesem Wunderbaume
Ein himmelhoher Riese nicht
Mit hundertfachen, waffenreichen Armen?

(Ubaldus haut den Cypressenbaum ab, obgleich es unterdessen donnert und blitzt. So bald der Baum fällt, kommt die Waffenrüstung des Rinaldus zum Vorschein, und der Riese verschwindet.)

Der Donner kracht, die Erde bebt,
Armidens Zauber ist entkräftet!
Schon sinkt die Schaar der schwarzen Geister
Ohnmächtig in das Reich der Nacht
Schon giebt der Baum
Die ihm vertraute Waffenrüstung wieder.
Auf dann! daß ich den Helden finde,
Rinalden, dem sie zugehört.
Der Himmel selbst
Befördert meine Unternehmung,
Er will durch mich, ihn von der Liebe
Bisherigen Verblendung nun befreyen.

Ecco ove Amor conduce
Anche il più gran Guerriero.
Là quell' Eroe ſoſpira
Per vezzo menzognero,
Tiranno Amor, per te.

Ma il ſcudo mio lucente
Or' or ſarà poſſente
A far ch' ei pur ritorni
Quel gran Guerrier, ch' egli è.
Ecco &c.

(parte coll' Armatura di Rinaldo).

SCENA IV.

Luogo ameno.

Idraote, Armida, Rinaldo, Fenicia, e Demonj ſotto la figura di Cavalieri.

Arm. Vieni, mio caro Bene,
Queſto del Mondo è il Porto,
La Reggia è del Piacer.

CORO.

Venga il tuo caro Bene,
Queſto del Mondo è il Porto,
La Reggia è del Piacer.

Arm. Quì regna eterna pace,
Nè cura vien mordace,
Che intorbidi il penſier.

CORO.

Quì regna &c.

Arm.

Der Liebe ſchmeichelhafte Lockung hat
Den tapferſten der Helden dort verleitet,
Daß er, von ihrem trügeriſchen Reiz,
Geblendet, um Erhörung ſeufzt.

Doch, dieſer diamantne Schild
Soll, auf Rinaldens liebekrankes Herz,
Bald ſeine wundervolle Würkung äußern
Ihm bald die vor'ge Heldenſtärke wiedergeben.

(er geht mit der Waffenrüſtung des Rinaldus ab.)

Vierter Auftritt.

Eine anmuthige Gegend.

Idraotes, Armida, Rinald, Fenicia, und ein Trupp Zaubergeiſter, die das Hofgefolge der Armida ausmachen.

Arm. Komm, mein Geliebter!
Wir ſind im Haven des Glücks,
Sind dem Vergnügen im Schooße!

Chor.

Es komme Armidens Geliebter
Hier iſt er im Haven des Glücks,
Iſt dem Vergnügen im Schooße.

Arm. Hier herrſchet ew'ger Friede
Und der nagenden Sorgen
Quält keine das Herz.

Chor: Hier herrſchet ꝛc.

Arm. Vedi, caro *Rinaldo*,
Come tutti feſtivi
T'applaudono i miei fidi.
Tu ſei della mia Reggia
L'ornamento maggiore,
E la cura maggior di queſto core.

Idr. Alla ſcelta *d'Armida* applaudo anch'io.
(verſo Rinaldo).

Rin. Bella *Armida*, il mio cor è tutto immerſo
Nello ſplendor, che vien da' tuoi bei rai.
Beltà più rara ancor non vagheggiai.

Arm. Cara m' è la beltà, perchè tu l' ami.
Vanne, mio Caro, ove i ſuoi pregi Flora
Nel mio giardin diſtende.
Ivi toſto verrò. Colà mi attendi.

Rin. *Sì*, vadò, o mio teſor; ma preſto vieni
L' alma a bear co' gli occhi tuoi ſereni.

Più che miro il tuo ſembiante,
Più di lui divengo amante.
Lo riguardo, e vi ritrovo
Con piacer ogni momento
Sfavillar nova beltà.

Ed è tale quel che provo
Non più inteſo gran contento,
Che capir l'alma non ſà.
Più che &c.

Arm. Geliebter Rinald, ſieh,
Wie alles, was mich hier umgiebt
Dir ſeinen frohen Beyfall zu bezeigen ſucht.
Auch biſt du, unter allem was ich habe,
Das liebſte, warlich, mir.

Idr. Ich ſtimme ebenfalls
Armidens Wahl von Herzen bey.

Rin. Entzückt von deiner Schönheit ſtrahlenreichem Glanze
Geſteh ich dir Armida,
Daß keine noch mich ſo gerührt als du.

Arm. Die Schönheit iſt mir lieb,
Weil ich um ihretwillen dir gefalle.
Bald ſehen wir einander wieder, geliebter Rinald,
Geh indeß in jenen Garten,
Der mit der Blumengöttin Reitzen prangt,
Dort warte meiner, geh!

Rin. Ich eile ſchon, dich dorten zu erwarten;
Doch laß, Geliebte, mich nicht lang' alleine ſeyn.

Je länger ich dich ſehe,
Je mehr nimmt meine Liebe zu,
Denn ich entdecke
Mit jedem Blicke, neuen Reiz.

So glücklich bin ich, daß mein Herz
Das Uebermaaß der Freude
Zu tragen kaum vermag.

SCENA V.

Armida, Idraote, Fenicia, e Detti.

Idr. Questo, *Armida*, saria
Degno sposo di te, se degli Franchi
Tu potessi dal cor torgli la fede,
E far ch' ei combattesse
Tutto zel, pien di fè, per l'armi Assire.
Ei sol, lo sò, potria
Torci dal rio periglio, in cui vacilla
Tutta la nostra gente,
Ed egli il nostro Impero
Stender potrebbe all' ultimo oriente.

Arm. O cielo! Io lo vorrei;
Ma nol vorranno, aime! gli avversi
Dei.

Idr. Amalo intanto, e vezzi impiega, e
sguardi.
A te lice il tentar. Scaltra tu sei.

Puoi stringer quel bene,
Che l'alma già adora:
Temprar può le pene
L'amante tuo cor.

Guerrier più possente,
Più amabile volto,
Non può tu lo vedi,
Trovare il tuo amor.
Puoi &c.

(parte col seguito).

Fünfter Auftritt.

Armida, Idraotes, Fenicia und die Vorigen.

Idr. Armide, Ja! Rinaldus wäre allerdings
Der schicklichste Gemahl für dich,
Wenn nur sein Herz
Den Franken nicht so sehr ergeben wäre!
Und wenn du ihn vermögen könntest,
Für uns in Syrien die Waffen so zu führen,
Wie er sie vormals gegen uns geführt!
Dann würde sicherlich die drohende Gefahr
Vor der wir jetzt erzittern, bald verschwinden,
Das ganze Morgenland uns zinsbar werden.

Arm. Der Himmel weiß, wie sehr ich alles dieses wünschte,
Allein, mein widriges Geschick
Wird nie mir so viel Freude gönnen.

Idr. Solch ein Gedanke störe deine Liebe nie!
Wer weiß, was deine Reize, deine Blicke über ihn vermögen!
Nichts bleibe unversucht, das sagt die Klugheit dir.
Gieb die Hofnung nicht so bald verlohren
Zum Besitze dessen zu gelangen,
Den dein Herz so zärtlich liebt
Und um den es sich zu früh betrübt.
Allerdings verdient er deine Liebe
Denn an Tapferkeit und Schönheit
Kommt, wie du es selbst gestehest,
Ihm gewiß kein andrer bey.

(geht mit seinem Gefolge ab.)

SCENA VI.

Armida, e Fenicia.

Fen. E felice il tuo amor; e pur turbato
Dispieghi ancor, o mia Regina, il ciglio?

Arm. Non del tutto l'Averno
Compì le mie speranze.
Convien che un nuovo incanto
Le mie gioie assicuri.

Fen. E che paventi?
In luoghi sì difesi
Chi può strappar dalla tua man *Rinaldo*?
Ei t' ama per incanto. E di che temi?

Arm. Temo l' avverso Fato,
Del mio debole amor io mi vergogno;
E pur lo deggio amare;
Che non è il disamar in mio potere.

Fen. Ma dimmi come mai
Sì presto t' accendesti a' suoi begli occhi?

Arm. Senza averli veduti, io n' avvampai.

Sechster Auftritt.

Armida und Fenicia.

Fen. Die Liebe lächelt deinen Wünschen Erhörung zu,
Und dennoch wölkt sich deine Stirn, o Königin?

Arm. Noch haben die Götter des Abgrunds
Nicht alles gethan, was ich von ihnen erwartet!
Durch neue Beschwörungen muß ich
Mir den Besitz Rinaldens versichern.

Fen. Was fürchtest du?
Hat deine Kunst nicht diese Insel
Dem Zugang jedes Sterblichen entzogen?
Und hast du nicht, durch sie, Rinaldens Herz besiegt?
Was sorgst du also? Wer? Wer könnt' ihn dir entreißen?

Arm. Mein wiedriges Geschick — Und überdies
So schäm' ich mich der Schwachheit: ihn zu lieben;
Allein, es ist umsonst, daß ich ihr zu entsagen suche,
Unwiderstehlich reißt sie mich dahin!

Fen. Wie aber ging es zu,
Daß du so schnell für ihn entbranntest?

Arm. Ach das geschah, noch eh' ich seine schönen Augen sah!

Avea chiuſi in bel ripoſo
I ſuoi lumi l' idol mio;
Ma il ſembiante ſuo vezzoſo
A piagar mi venne il cor.

Così ancor d'amore il Dio,
Benchè porti a' rai la benda,
Fa avampar l' alme d' amor.
Avea &c.

Fine dell' Atto Secondo,

Siegue Ballo di Fauni, Silvani, e Ninfe.

ATTO TERZO.

SCENA I.

Continua il ſuddetto Luogo ameno.

Armida, e Rinaldo.

(Rinaldo ha un lucidiſſimo criſtallo al collo, datogli da Armida).

Arm. Amiamo, o mio *Rinaldo*, or che ci adorna
Fiore di gioventù. Tardi ſarebbe
Il pentirſi di poi. Paſſa qual lampo
Della vita mortale il fiore e 'l verde.

In ſanftem Schlummer hatt' er ſie
Geſchloſſen, als ich ihn erblickte,
Und gleichwohl war auch ohne ſie
Sein holdes Anſehn ſchon im Stande mich zu feſſeln!
Ach mir geſchah,
Als ſähe ich den Gott der Liebe,
Der eben ſo unwiderſtehlich
Und mit verbundnen Augen, Herzen raubt.

Ende der zweyten Handlung,

welche durch einen Tanz von Waldgöttern und Nymphen beſchloſſen wird.

Dritte Handlung.

Erſter Auftritt.

Die vorgedachte anmuthige Gegend bleibt.

Armida und Rinald.

(Rinald hat einen glänzenden Cryſtall am Halſe hängen, den ihm Armida geſchenkt.)

Arm. Mein Rinald! laß' uns lieben,
Weil noch der Jugend Blüthe unſre Scheitel ziert,
Wenn ſie dereinſt verblüht, kommt alle Reu' zu ſpät.
Dem Blitze gleich iſt, ſchnell, des Lebens Frühling verſchwunden,

Godiam d'amor in ſul mattino adorno
Di queſto dì, che toſto il fregio perde.

Rin. Volgi, deh volgi, o Cara,
A me quegli occhi, onde beata bei;
Che ſon ritratto vero
Delle bellezze tue gl' incendj miei.
La forma lor, le meraviglie a pieno,
Più che 'l criſtallo tuo, moſtra il mio ſeno.
Specchio t' è degno il Cielo, e nelle ſtelle
Puoi riguardar le tue ſembianze belle.

Arm. Vedo, caro *Rinaldo*,
Vedo, e ſento che m'ami;
E pur, lo credereſti?
Temo ognor, che tu alfin da me ti parta,
E che mi laſci in preda
Ad un mortal, fieriſſimo cordoglio.

Rin. Laſciarti, o bella *Armida*,
Credimi, che non poſſo, e che non voglio.

Rin. *Come mai temer tu puoi,*
Caro Ben, ch'io t' abbandoni!

Arm. *Può ritormi averſo Fato,*
Caro Ben, i tuoi bei doni.

Riu. *No, nol creder, Bene amato;*

Arm. *Io ti credo, Bene amato;*

A. 2 *E ſeguiam lieti ad amar.*

Schneller enteilt kaum des Sommer-Morgens ſanfte Kühle,
Als, ach bedenk es, der Zeitpunkt der Liebe verſtreicht!

Rin. Geliebte Ja, drum blicke,
O blicke mich, mit deinen holden Augen an!
Erkennſt du an der Glut, mit der ich für dich brenne
Die Größe deiner Reize nicht?
Nicht halb ſo gut als jene
Stellt dein Cryſtall ſie dar;
So ſchön als du, dünkt kaum der ſternenvolle Himmel mir.

Arm. Geliebter Rinald, ja ich ſehe
Und höre es, daß du mich liebſt;
Und dennoch, ſollteſt du es glauben,
Sagt eine bange inn're Ahndung mir,
Du würdeſt dich vorſetzlich von mir trennen
Und herber Gram mein Antheil ſeyn.

Rin. Kennſt du ſo wenig mich, Armida?
Ich dich verlaſſen? das kann und werd' ich ewig nicht!

Rin. Was könnte wohl, Geliebte, mich
Von deinem Herzen ſcheiden?
Arm. Das Schickſal könnte dich, Geliebter,
Ach, eh' du's meyneſt, von mir ſcheiden!
Rin. Das fürchte nicht, Armida, ſey getroſt.
Arm. Wie gern, ach Rinald, glaub' ich dir.
Beyde. So laß uns, unbeſorgt, von neuem freudig lieben.

SCENA II.

Ritorna il Boſco ſuddetto.

Idraote, e poi Armida:

Idr. Su la ſorte *d'Armida*
Vo conſigliar l'Averno, e intender voglio,
Se con *Rinaldo* ella ſarà felice.
Ma attendiam ch' ella giunga, e meco uniſca
Della noſtr' arte il gran poter. Congiunto
Sarà più forte ancora il noſtro incanto.
Ecco ella vien! *Armida*,
Vo chieder all' Inferno
Se ti ſarà fedele il tuo *Rinaldo*.
Meco t'uniſci ad invocar l'Averno.

Arm. Seguirò pronta i tuoi ſcongiuri, e all' aure
L'ombre trar'io ſaprò del pianto eterno.

Idr. *Ombre terribili*
Dell' Acheronte,
Orrendi Demoni,
Venite a me.
Su l' ara orribile
Di Flegetonte

Zweiter Auftritt.

Das Theater ſtellt wieder den vorigen dichten Wald vor.

Idraotes, und nachher Armida.

Idr. Wie es Armiden noch ergehen
Und was aus ihrer Liebe zu Rinalden entſtehen wird?
Das ſollen jetzt die Geiſter des Abgrunds mir entdecken.
Doch will ich ſie nicht eh'
Als in Armidens Beyſeyn fragen.
Wann Sie mit ihrer Kunſt, mir dabey Hülfe leiſtet,
Wird unſere Beſchwörung deſto kräft'ger ſeyn.
Da kommt Sie ſchon! — Armida,
Ich ſtehe im Begrif,
Des Abgrunds Geiſter zu befragen,
Ob Rinald dir getreu ſeyn werde?
Verein'ge dich, zu dieſem Zweck, mit mir.

Arm. Gleich dir bin ich bereit,
Die ſchwarze Schaar der Geiſter zu befragen.
Bald ſollen ſie, auf mein Geheiß,
Das Reich der Oberwelt beſteigen.

Idr. Ihr ſchrecklichen Bewohner
Des ſchwarzen Abgrunds,
Furchtbare Geiſter!
Herauf zu mir!
Schon lodert auf des Flegetons
Gräßlichem Altare

I fochi ſplendano,
E ſù ne mandino
Fumi che turbino
La luce al Sol.
Arm. *Dall' arſa Dite,*
Quante portate
Serpi alla fronte,
Furie venite,
E di Pluto gli accenti a me ſvelate.
Idr. Ar. a 2. *Già queſta verga io ſcuoto,*
Già percuoto
Il ſuol col piè.
Arm. *Feroci Demoni,*
Idr. *Spirti dell' Erebo,*
A. 2. *Volate a me.*

(Si ſcorgono gli alberi del boſco a muoverſi, ſi ſente un terremoto, e n'eſce di ſotterra una Furia, che dice i verſi ſeguenti).

Furia. Invan penſi gioir d'un dolce amore.
Rinaldo, anima infida,
Oggi ti laſcerà, povera *Armida.*
(la Furia ſprofonda).

Arm. Miſera me! Che inteſi!
Impunemente adunque,
O ſventurata *Armida,*
T' oltraggierà *Rinaldo?*
Deriderà la tua coſtante fede,
E partirà, portando al latin Campo
Soggiogato il tuo core,
Ed i trofei d'un vilipeſo amore?
O Cielo, o Dei, perchè ſoffrir queſti empj,
Fulminar poi le torri, e i voſtri Tempj?

Die ſprühende Flamme empor,
Und hüllt das Licht der Sonne,
Durch ihren Rauch, in Nacht.

Arm. Kommt! ihr, der Hölle Furien,
Ihr Schweſtern mit dem Schlangenhaare,
Kommt!
Eröffnet mir den Willen eures Herſchers
Thut mir des Pluto Rathſchluß kund.

Idr. Schon zeichnet dieſer Zauberſtab
Der mächtigen Beſchwörung Kreiſe;
Schon tönt der Fußtritt des Beſchwörenden.

Arm. Ihr ſchrecklichen Mächte des Abgrunds
Idr. Ihr Geiſter der Hölle
Beyde. Kommt, eilet herbey!

(Die Bäume des Waldes fangen an ſich zu bewegen; die Erde erbebt, und es ſteigt eine Furie, daraus hervor, die auf die Beſchwörung antwortet:)

Die Furie. Umſonſt verſprichſt du dir Armida
In Rinalds Liebe Glück zu finden.
Noch heute wird er, treulos, dich verlaſſen!
(die Furie ſinkt wieder in die Erde.)

Arm. Unglückliche! was muß ich hören!
Soll denn mich Arme, hofnungsloſe
Rinaldus ungeſtraft verlaſſen?
So lohnt er mich für meine Treue
Durch bittern Hohn?
Kehrt wieder zu der Chriſten Lager?
Lacht meiner Liebe dort und brüſtet ſich damit?
Warum, o Götter! duldet ihr dann dieſes Volk,
Warum zerſchmettern eure Blitze
Nicht ihre Tempel, ihre Städte nicht?

Idr. Tempra, infelice *Armida*, il tuo cordoglio;
Io punire saprò cotanto orgoglio.

M' agita il mio disdegno,
Sì, caderà l' indegno,
Quell' empio sì cadrà.
Sinchè non veggo esanime
Quel barbaro al mio piede,
L'estremo mio furore
Dal cor non partirà.
M' agita &c.

(va per andarsene, ma si arresta all' arrivo di Rinaldo.)

Ecco l'ingrato.

(ritornando verso Armida.)

Arm. (O quanto, (fra se).
In mirarlo, il mio cor sento agitato!
In quel volto turbato
Io veggo il traditor).

SCENA III.

Rinaldo, e Detti.

Rin. Io più non posso
Restar senza di te, dolce mio Bene.
I fior, gli augei, le piante, ed i ruscelli
Del tuo vago giardino
Sembrano a gli occhi miei
Pieni d'orror, se tu colà non sei.
Perciò vengo seguendo
L' orme del tuo bel piè.

Arm.

Idr. Unglückliche! besänft'ge deinen Schmerz
Der unbeugsame Rinald soll
Nicht ungestraft entkommen.
Von Zorn durchglühet schwöre ich,
Der Ungetreue!
Soll es mit seinem Leben büssen.

In seinem Blute will ich meine Rache kühlen,
Nicht ehe ruhen bis ich ihn
Entseelt zu meinen Füssen sehe:
Dann werd ich erst befriedigt seyn.

(er will abgehen, kehrt aber wieder um, weil er Rinalden kommen sieht und sagt zu Armiden:)

Da kommt der Undankbare!

Arm. (für sich.) Wie schlägt,
Bey seinem Anblick mir das Herz?
Und sein verstörtes Ansehn läßt
Von ihm mit Recht, das Schlimmste mich besorgen!)

Dritter Auftritt.

Rinald und die Vorigen.

Rin. Zu lange läßt du mich
Geliebte auf dich warten!
Ach! ohne dich, dünkt mich,
Dein schöner Garten eine öde Wüste,
Wenn Bäch' und Blumen gleich ihn schmücken,
Vögel ihn beleben!
Verzeih es also meiner Ungeduld,
Wenn ich dich, ungerufen, hier aufsuche

Arm. Taci, infedele.
Idr. Menzognero, ammutiſci.
Rin. In che, mio bel teſoro, in che mancai?
Fermo è il mio nuovo amor, come il più
Arm. Spergiuro Cavalier! (antico.
Idr. Perfido amico!
Arm. *Barbaro, tu lo ſai,*
Quanto infedel tu ſei.
Rin. *Credimi, ingiuſta ſei,*
Sempre fedel t' amai.
Arm. *Perfido, i ſdegni miei*
Temere ancor dovrai.
Rin. *Credimi, ſon fedele.* (a Armida).
Arm. Idr. a 2. *E abbandonar mi la) vuoi?*
Rin. *No, Cara.*
Arm. Idr. a 2) *Si, crudele.*
Id. Arm. a 2.) *Ah ſei un traditor.*
Rin. *Non ſono un traditor.*

SCENA IV.

Giardino ameniſſimo con Veduta del Palazzo d' Armida nel fondo, circondato dal Mare, alla riva del quale ſi ſcorge il paliſchermo magico, in cui venne Ubaldo.
Ubaldo con lo ſcudo di diamante, e con una ſpada in mano; e poi Rinaldo

Ub. Ecco il palagio altero, ove languiſce
Fra molli indegni vezzi il gran Guerriero

Arm. Treuloſer, ſchweig!
Idr. Verſtummt bey dieſer Falſchheit deine Zunge nicht?
Rin. Was zieht mir dieſen Vorwurf zu?
Lieb' ich dich nicht ſo zärtlich als ich's je gethan?
Arm. Bundbrüchiger!
Idr. Verrätheriſcher, falſcher Freund!
Arm. Verhärteter, ſagt das Gewiſſen,
Dir deiner Untreu Größe nicht?
Rin. Du thuſt mir Unrecht — warlich,
Noch immer lieb' ich zärtlich dich.
Arm. Treuloſer Heuchler
Fürchte meinen Zorn.
Rin. Ich wiederhol es dir — ich liebe dich.
Arm. und Idroat.) Und gleichwohl willſt du mich) verlaſſen
Rin. Geliebte, Nein!
Arm. und Idroat.) Ja Unbarmherziger, du willſt es;
O des ſchändlichen Verräthers!
Rin. Ach, ich verdiene dieſen Namen nicht!

Vierter Auftritt.

Ein ſehr ſchöner Garten, mit der Anſicht auf den vom Meere umfloſſenen Pallaſt der Armida, an deſſen Ufer man das bezauberte Fahrzeug erblickt, in welchem Ubaldus angekommen.

Ubaldus, mit einem diamantnen Schild in der einen, den Degen in der andern Hand, nachher Rinaldus.

Ub. Dort raget der Pallaſt empor, in deſſen Mauern
Der ehmals tapfre Rinald

Ma, amico Ciel, che veggo!
Ecco, ei quì vien. Momento a me opportuno!

Rin. (Mi diſcaccia da ſe ſdegnata *Armida.*
(fra ſè nel venire, ſenza oſſervar Ubaldo.)
Deh! che fò, per placar i ſdegni ſuoi?
(Ubaldo preſenta lo ſcudo di diamante a gli occhi di Rinaldo.)
Che miro! Qual ſplendor mi fere gli occhi?

Ub. Il Ciel per me ti ſcuopre
L'errore in cui tu ſei.

Rin. Ciel! Qual ſon'io!
(guardandoſi tutto confuſo nello ſcudo.)

Ub. Và l'Aſia tutta, e và l'Europa in guerra;
Chiunque pregio brama,
Travaglia in armi or nella Siria terra.
Te ſol del Mondo il moto
Nulla move, o Campion d'una fanciulla?
Qual letargo ha ſopita
La tua virtute? o qual viltà l'alletta?
Sù ſù, te il Campo, e te *Goffredo* aſpetta.

Rin. Mi rampogni a ragione.
Onta ho di me. Chiuder io mi vorrei

Jetzt, niedrig, zu den Füßen einer Zauberin
Um Liebe ſeufzt. Jedoch, was ſeh' ich!
Gerechter Himmel, er iſt es ſelbſt —
Wie glücklich, daß ich hier ihn finde!

Rin. (für ſich, ohne den Ubaldus gewahr zu werden.)
Armida weiſt in vollem Zorn mich von ſich!
Wie werd' ich ſie beſänft'gen, was fang' ich an?
(Ubaldus hält ihm den diamantnen Schild vor.)
Ha! wie geſchieht mir!
Welch ungewohnter Glanz ſtrahlt in die Augen mir!

Ub. Der Himmel ſendet mich hieher
Um aus dem Abweg dich zurück zu führen.

Rin. (indem er ſich ganz beſchämt im Schilde ſpiegelt.)
Wer bin ich — Götter!

Ub. Indeß Europa, Aſien bekriegt
Und jeder Mann von Ehre
In Syrien die Waffen führt,
Biſt du allein unthätig
Dienſt, unbekümmert
Um den Reſt des Weltballs — einem Weibe!
In welche Schlafſucht
Iſt dein Heldenmuth geſunken?
Was feſſelt ihn zu deiner Schande?
Erwache! Auf! das Heer und Gottfried warten deiner.

Rin. Ja, ich verdiene deine Vorwürfe —
Allein, ich ſchäme meiner Schwachheit mich.
Ach, könnte ſie bedeckt vom Meere,
Im Mittelpunct der Erde eingeſchloſſen,

E ſotto il mare, e dentro
Il foco, per celarmi, e giù nel centro.
Vi ſquarcio, e getto al ſuol, o pompe indegne,
Di vile ſervitù miſere inſegne.

(Strappa le ghirlande de i fiori, e gli altri ornamenti, che ebbe da Armida, e li getta a terra. Prende lo ſcudo di diamante, e una ſpada, che gli preſenta Ubaldo, e che egli ſi cinge. Ubaldo prende ancora di terra l'elmo, ove egli l'avea meſſo nel venire, e glielo dà).

Ub. Prendi l'invitto acciaro, e l'elmo illuſtre:
L' altr' armi avrai nel paliſchermo or' ora.
Andiam, forte Guerriero,
Ora Solima è vinta,
Or trema l'empia Reggia. Or fia, che cada
La ſcellerata Setta
Sotto l'inevitabile tua ſpada.

La Gloria t' invita,
Eccelſo Guerriero,
Illuſtre t' addita
Sentiero a calcar.

Deſtrier generoſo,
Appena che ſente
I ſtimoli al fianco,
All' alta ſua meta
Le piante non lente
Pur ſuole affrettar.
La Gloria &c.

(Rinaldo va per partire con Ubaldo, ma ne viene trattenuto da Armida, che anelante ſopragiunge.)

Bis auf die letzte Spur
Verzehrt vom Feuer werden! —
Weg dann mit euch
Ihr meiner ehemal'gen Knechtſchaft
Schimpfliche Kennzeichen,
Weg Flitterſtaat mit dir!

(er reißt ſich die Blumengewinde und den übrigen Staat, womit ihn Armida ausgeputzt hat, ab, und wirft ihn auf die Erde; nimmt dagegen den diamantnen Schild und gürtet einen Degen um, den ihm Ubaldus reicht. Auch nimmt dieſer den Helm von der Erde auf und giebt ihm denſelben.)

Ub. Nimm dieſes unbeſiegte Schwerdt,
Mit ihm den edlen Helm.
Die andern Waffen wirſt du dort
In jenem Fahrzeug finden.
Komm, tapfrer Krieger, komm mit mir zurück!
Nun iſt Jeruſalem, ſo gut als überwunden,
Es zittre die entweyhte Burg!
Und deine tapfre Fauſt vertilge
Die ganze Schaar der Saracenen.
Folge, erhabner Held
Dem Rufe der Ehre;
Betritt den ruhmvollen Pfad,
Den Sie dir anzeigt!
So pflegt im Wettlauf
Das Roß dem vorgeſteckten Ziele,
Mit verdoppelter Geſchwindigkeit
Entgegen zu jagen,
Sobald ſein Führer
Ihm nur von ferne dazu winkt.

(Rinaldus iſt im Begriff mit dem Ubaldus fortzugehen, als Armida, ganz auſſer Athem dazu kommt und ihn zurückhält.)

SCENA V.

Armida, e Detti.

Arm. Arreſta, i paſſi. Ove ten vai,
Crudel, ſenza di me? D'abbandonare,
Un Amante ſi fida avrai tu vanto?
Deh, ti muovi a pietà di queſto pianto.
(Piange dirottamente.)

A tanti pianti miei,
Se pur crudel non ſei,
Dolce mio Bene amato,
Tu ſentirai pietà.

(Cerca di prendergli la deſtra, ed egli ſi arretra, e non la guarda, per non intenerirſi.

Ub. Signor, la tua riſpoſta
Conſiglia con la gloria, e col valore.

Rin. De' noſtri folli amori, o bella *Armida*,
La memoria ſi perda.
Odio non è, ſdegno non è, che move
Il mio piede a partire.
Ch' io t' abbandoni, il vuol la gloria mia.
Fra le care memoire, e onorate
Mi ſarai nelle gioie, e negli affanni.
Sarò tuo Cavalier, quanto concede

Fünfter Auftritt.

Armida und die Vorigen.

Arm. Ach bleib, Geliebter, bleib,
Wo eilſt du hin, Grauſamer, ohne mich!
Dünkt es dir rühmlich, mich,
Die dich ſo treu ſo zärtlich liebte, zu verlaſſen?
Kann nichts, nicht meine Thränen dich erweichen?
Geliebter, ach, wofern dein Herz
Nicht härter iſt als Stein und Felſen,
So werden dieſe heiße Zähren
Gewiß dein Mitleid rege machen!
(ſie ſucht während des Singens ihn bey der Hand zu nehmen, er aber weicht ihr, mit weggewandtem Geſichte aus, um ſich durch ihren Anblick nicht erweichen zu laſſen.)

Ub. Bedenke Herr, von deiner Antwort,
Hängt deine Ehre, deine Tugend ab!

Rin. Vergiß, o ſchöne Armida,
Vergiß die Liebe eines Unbeſonnenen!
Es iſt nicht Haß,
Auch nicht Verachtung die mich von dir trennen,
Der Durſt nach Ehre ruft von deiner Seite mich.
Indeſſen werd ich oft und gern
In Leid und Freude an dich denken,
Auch ferner noch dein Ritter ſeyn,
So weit das mit den Pflichten meines Standes
Und mit der Ehre zu beſtehn vermag.

La guerra d'Asia, e con l'onor la Fede.
Rimanti in pace, io vado; a te non lice
(con gran tenerezza).
Di venire con me. Vivi felice.
(va per andarsene, ma Armida lo trattiene.)

Arm. Vivi felice? Ah! questa
Felicità mi lasci, oimè, l'orrore
M'ingombra i lumi e sento
Che m'uccide il mio tormento.

Ub. Manca lo spirto alla dolente.

Rin. *Ubaldo*,
Deh! che farò?

Ub. Signor, l'esser crudele
Questa volta è virtù.

Rin. Pietà m'affrena,
Cortesia mi ritien.

Ub. Vana pietade
Non t'inganni o *Rinaldo*. Al Lido, al Lido.

Rin. Al Lido sì, ma tanto almen concedi,
Ch'io prenda da quegli occhi
Languidi e chiusi, gli ultimi congedi.
(agitato, e con gran passione.)
Lasciarti, partire,
Mio Nume, mio Bene,
Più ancor del morire
Tormento quest' è.
Che fiero martire,
Begli occhi adorati,
Voi chiusi vedere
In pene
Per me!
Lasciarti &c.
(partono nel palischermo.)

Ich eile fort — gieb dich zufrieden!
Auch ist dir nicht verstattet mir zu folgen,
Drum — lebe wohl!
(mit sichtbarer Bewegung des Herzens.)

Arm. Wohl leben! ich? Ist dies das Glück
Das ich von deiner Liebe mir versprach?
Weh mir! Die Augen schliessen
Sich schon zur ew'gen Nacht . . . .
ich sterbe!
(sie fällt in Ohnmacht.)

Ub. Sie sinkt ohnmächtig nieder!

Rin. Ubald!
Was, um des Himmels willen, fang ich an!

Ub. Hier unempfindlich bleiben
Ist verdienstlich, ist der Tugend Rath.

Rin. Ach! streitet Mitleid,
Streitet Menschenliebe nicht dagegen?

Ub. Dich täuscht dein eignes Herz —
Nein Rinald — Folge mir, zu Schiffe;
komm!

Rin. Wohlan ich folge dir, doch laß zuvor
Von diesen holden, nun geschloßnen Augen
Mich, ach, auf ewig, Abschied nehmen!

Geliebte! Ja,
Von dir zu scheiden,
Dünkt bittrer mir
Als selbst der Tod.

Und zu Vermehrung meines Schmerzes,
Hat über unsre Trennung dir der Gram
Wo nicht das Herz, die Augen doch gebrochen;
Und das um mich!
(sie fahren in dem Schiffe ab.)

SCENA VI ED ULTIMA.

Armida che rinviene.

Partì dunque il crudel!
Scuota Nettuno
Il tridente ſdegnato.
Apraſi il Mare
In abbiſſi profondi.
Il Ciel ſi cuopra

(agitandoſi per la Scena.)

D' orrida e tetra notte,
E un fulmine ſconquaſſi
Lo ſcelerato cor, l'empio navìglio!
Demoni, o là, da voi
Or ſia da fondamenti
Diſtrutto il mio palagio. Orma di lui
Non reſti al Paſſaggero.
O là, eſeguite il mio temuto impero.
Più regnante non ſon. Son vile ſerva,
Tradita, vilipeſa, abbandonata,
Furibonda, baccante, e diſperata.

(va a ſedere ſopra il Carro, e parte per aria. Si diſtrugge il palazzo d'Armida dal fuoco.)

Ballo di Furie.

FINE.

Sechſter und letzter Auftritt.

Armida, die wieder zu ſich kommt.

So iſt er fort der Undankbare!
Ha! Gott des Meeres ſchüttle deinen Dreyzack!
(ſie läuft unruhig hin und her.)
Ihr Fluthen öffnet euren weiten Schlund,
Den Himmel decke ſchwarze Nacht,
Ein Blitzſtrahl treffe den Verräther
Zertrümmere das Werkzeug ſeiner Flucht!
Herbey ihr Geiſter der Hölle;
Verheeret meine Burg
So daß der Wandrer keine Spur davon erblicke.
Herbey! vollſtreckt Armidens fürchterlichen Willen.
Mein Reich hört auf! —
Die vormals herrſchte ſinkt herab
Zum Elend eines armen,
Verſchmäheten, hülflos verlaßnen Weibes
Und die Verzweiflung ſchafft ſie zur Bachantin um!
(Sie ſteigt auf ihren Wolken-Wagen, und fährt in dieſem durch die Luft; ihre Burg gehet mittlerweile in Feuer auf.)

Ein Tanz von Furien macht des Schauſpiels

ENDE.

BALLETS
pour l'Opera d'Armida.

I. BALLET
à la III Scene du Premier Acte.

Mr. Deplaces *en Guerrier*
à seul.

Figurants *en Guerriers.*

Messieurs. { Gobert. / Duponcelle. / Torcy. / Durval. / St. Amant. / Rehfeldt.

II. BALLET
à la Scene VI.

Des Esprits ou Génies transformés en Bergeres enchainent Rénaud avec des guirlandes de fleurs.

Figurantes

Mesdemoiselles. { Kroon. / Duprés. / Weber. / Fourneau. / Varlé. / Buchholtz.

III. BALLET
après le Premier Acte

Enlevement de Rénaud par les Esprits transformés en Bergers & Bergeres

Ballet en Demi-Caractere

Mr. Salomon. Madlle Meroni.

en pas de deux.

Figurants { Gobert. / Duponchelle. / Torcy. / Durval. / St. Amand. / Rehfeldt. } Mrs.

Figurantes { Kroon. / Dupré. / Weber. / Fourneau. / Varlé. / Buchholz. } Melles

IV BALLET
après le Second Acte

Mr. Desplaces en Faune. Mde. Desplaces en Nymphe.

en pas de deux.

Figurants en Faunes. { Gobert. / Duponchelle. / Torcy. / Durval. / St. Amand. / Rehfeldt. } Mrs

Figurantes en Nymphes. { Kroon. / Dupré. / Weber. / Fourneau. / Varlé. / Buchholz. } Melles

V. BALLET

à la fin de l'Opera

représenté par des Furies qui détruisent le Palais d'Armide.

Ballet Général.

Mr. Salomon, Madlle. Meroni.
Mr. Desplaces. Mad. Desplaces,

en pas de quatre.

Figurants

Mrs { Gobert. Duponchelle. Torcy. Durval. St. Amand. Refeldt.

Figurantes

Melles { Kroon. Dupré. Weber. Fourneau. Varlé Buchholz.

2

ARMIDA

DRAMMA PER MUSICA

DA RAPPRESENTARSI

NEL REGIO TEATRO DI BERLINO

PER COMANDO

DELLA SACRA REAL MAESTÀ DEL RÈ

Con licenza di Sua Maestà.

IN BERLINO

APPRESSO HAUDE E SPENER.

MDCCLXXXI.

117757

Armida

ein

musikalisches Singespiel

welches auf

Sr. Königl. Maj. in Preussen

allergnädigsten Befehl

auf dem

Berlin

au

Mit Königl.

bey H

Buchhändlern, n